

Die Helden, denen die Herzen der Hunde zufliegen



Alle mal herkommen! Dirk Bufé (l.) und Hartmut Benter verwöhnen ihre Hunde mit Streicheleinheiten und Leckerlis



BERLINER HELDEN

HELD DES TAGES



FOTO: LUTTER

„Kinder aus der Großstadt wissen heute oft gar nicht mehr, wie aufwendig die Aufzucht von Gemüse ist und wie viel Herzblut in der Pflege steckt“, sagt Helmut Buchwald (72). Um das zu ändern, hat er die „Tomatenparade“ erfunden. Er züchtet über hundert verschiedene Sorten und verschenkt sie dann im Rahmen eines Projekts der Berliner Bürgerstiftung an Schulen. Die Schüler können pflanzen, gießen, beschneiden und dabei lernen, wie man sich um das zarte Gewächs kümmern muss, bis am Ende die reife Belohnung am Strauch hängt.

Infos zur Anmeldung:
www.berliner-helden.com
☎ (030) 25 91 73 321

Hartmut Benter und Dirk Bufé nahmen Straßenhunde aus Rumänien auf ihrem Pankower Gnadenhof auf

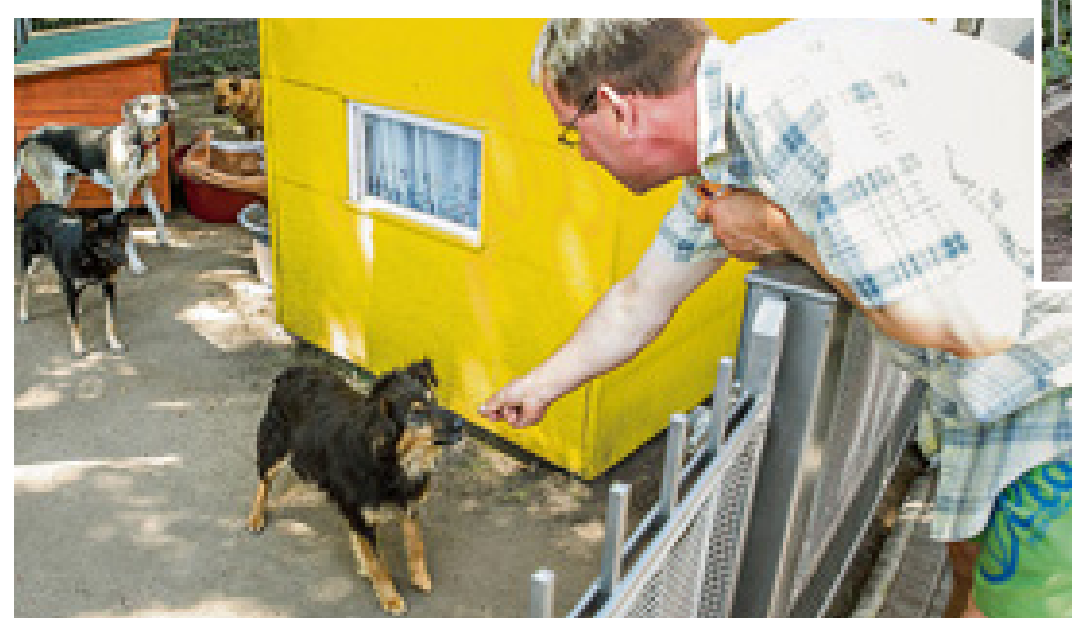
Von ALEX u. STEPHANIE GRÖMMINGER

Behutsam setzt Gravy eine Pfote vor die andere. Sie schnuppert am Gras. Die sieben Jahre alte Hündin kennt das nicht. Im Garten von Dirk Bufé (48) und Hartmut Benter (53) in Blankenfelde schleicht sie zum ersten Mal über eine grüne Wiese. Gravy ist ein Straßenhund aus Rumänien, für den zusammen mit vier Leidensgenossen in Berlin endlich ein Leben ohne Angst beginnt ... Seit Jahren betreiben Bufé und Benter in Pankow ihren Gnadenhof (www.vogelgnadenhof.de) für Tiere. Momentan betreuen sie 33 Hunde, 23 Katzen und 220 Vögel. Sie schauen nicht weg, sie hören zu, wenn es um das Schicksal von Tieren geht. Besonders das Leid von Gravy berührte die beiden. Die Hündin kroch trübsinnig über den Beton einer rumänischen Kleinstadt. Zwei Männer fingen sie mit einer Drahtschlinge brutal ein, sie sollte getötet

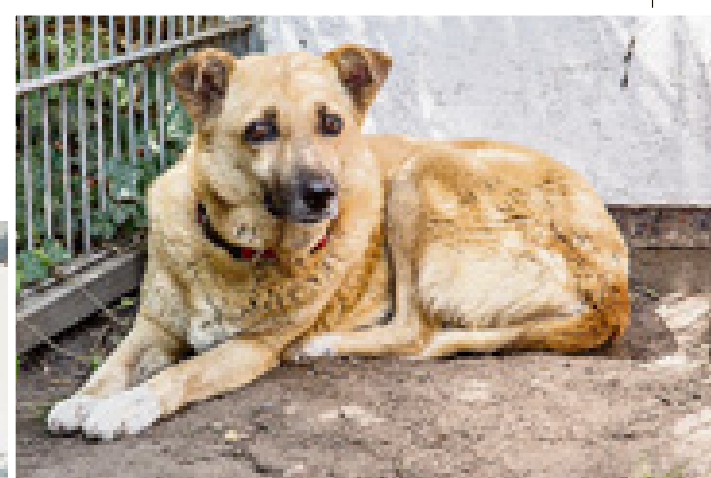
werden. Doch der Verein Fellnasen-Nothilfe (www.fellnasen-nothilfe.de) befreite sie, bezahlte eine Not-OP. Gravys Welpen kamen tot zur Welt, aber sie konnte gerettet werden. Apathisch vegetierte die Hündin danach in einem Verschlag vor sich hin, die Fellnasen suchten dringend ein neues Zuhause für sie. Die Berliner Tierfreunde zögerten nicht lange. Bufé: „Als wir von Gravys trauriger Geschichte hörten, wussten wir sofort: Die holen wir

zu uns!“ Und nicht zur sie! Auch Tripos, Craicum, Alena und Nelly waren beim nächsten Transport der Fellnasen nach Berlin dabei. Die nach der 2000 Kilometer langen Fahrt anfangs noch ängstlichen Tiere begannen schnell, sich auf dem Gnadenhof einzuleben. Benter hatte für die Neuankömmlinge Holzhütten gezimmert, Bufé eine befreundete Tierärztin informiert, die kleinere Blessuren versorgte. „Die Tiere sind noch im-

mer schüchtern, aber sie spüren, dass sie jetzt keine Angst mehr haben müssen und wir es gut mit ihnen meinen“, freut sich Bufé. Er greift in die Tasche und wirft Gravy ein Leckerli zu. Die Augen der Mischlingshündin funkeln, sie schnappt sich den Snack und trabt schwanzwedelnd davon.



FOTOS: STEPHANIE LEHMANN



Extra-Leckerli für Alena. Die Hündin ist die zutraulichste der neuen Bewohner auf dem Gnadenhof

Endlich führt Gravy ein friedliches Leben ohne Angst. In Rumänien wurde sie von Hundefängern misshandelt



FOTO: REUTERS

Flüchtlinge warten in Berlin auf ihre Registrierung

Deutsches Rotes Kreuz bittet um Spenden für Flüchtlinge

Um die Situation von Flüchtlingen zu verbessern, setzt sich das Deutsche Rote Kreuz (DRK) weltweit mit spezifischer Nothilfe ein. So unterstützen Helfer Menschen, die vor der Gewalt in Syrien fliehen, unter anderem mit Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und einem Krankenhaus im Flüchtlingslager Azraq in Jordanien. Im Norden Ugandas hilft das Rote Kreuz

südsudanesischen Flüchtlingen mit landwirtschaftlichen Schulungen und Saatgut dabei, sich selbst zu versorgen. Darüber hinaus ist die Organisation im Nord-Irak, im Jemen und in Kolumbien im Einsatz. Doch auch in Berlin hat sich die Situation der Flüchtlinge verschärft. Bis zu 500 000 Schutzsuchende Menschen werden 2015 in Deutschland erwartet. Damit

sie nicht auf der Straße übernachten müssen, betreuen DRK-Mitarbeiter viele Notunterkünfte. Im Herbst wird sich die Lage jedoch zuspitzen, wenn das Wetter eine Unterbringung in Zelten nicht mehr zulässt. Für seine Arbeit bittet das Deutsche Rote Kreuz um Spenden. Wer helfen will, meldet sich beim Spenderservice-Telefon unter ☎ (030) 85 40 44 44.